

Jährlich fand ein großes Jugendtreffen statt. Im Betriebsensemble wirkten überwiegend Jugendliche mit. Die Mitarbeiter des Kulturhauses hatten stets ein Herz für die Jungen und Mädchen. Dennoch geschah vieles zu sporadisch.

Als 1973 die X. Weltfestspiele in Berlin vorbereitet wurden, berieten Partei-, FDJ- und Gewerkschaftsleitung gemeinsam, wie Neues und Interessantes bei der Freizeitgestaltung der Jugend hervor gebracht werden könnte, um ihre sozialistische Lebensweise zu fördern. So wurde der Jugendklub der FDJ geboren.

Neben Diskotheken und Tanzabenden stehen heute regelmäßige Klubgespräche und vielseitige Veranstaltungen auf dem Programm, in denen die jungen Menschen Antwort auf ihre Fragen erhalten und ihren persönlichen Neigungen nachgehen können. 20 FDJ-Mitglieder stehen an der Spitze dieses Klubs. Fast die Hälfte von ihnen sind junge Genossen. So hat sich aus bescheidenen Anfängen ein regelmäßiger Klubbetrieb mit hohem politischem und kulturellem Niveau entwickelt. Die Vielfalt der Veranstaltungen entspricht den Interessen der Jugend und in gleichem Maße dem politischen Ziel der Jugendklubs der FDJ.

Offene Tür für Jugend des Wohngebiets

Der Klubrat führt vor politischen Veranstaltungen, die wöchentlich stattfinden und sich regen Zuspruchs erfreuen, mit den Gesprächspartnern der jungen Menschen (Parteifunktionären, Veteranen der Arbeit, Abgeordneten, Künstlern usw.) Aussprachen über Ziel und Inhalt der jeweiligen Diskussion. Zu den Veranstaltungen stehen sowohl den Jugendlichen des Betriebes als auch des Territoriums die Türen offen. Zunehmend sind Jugendbrigaden Gäste im Klub. Sie üben großen erzieherischen Einfluß aus. Man-

cher Jugendliche, der früher vielleicht einmal durch Unruhe Zusammenkünfte störte, ist heute selber Mitglied des Klubrates und sorgt mit für Ordnung und Disziplin. Überhaupt fühlen sich alle Jugendklubs der FDJ für Ordnung und Sicherheit voll verantwortlich. Klubmitglieder und Ordnungsgruppen achten darauf.

Der Jugendklub des VEB Pentacon beweist, welche reichhaltige Möglichkeiten — vor allem in den Betrieben — vorhanden sind, den Freizeitbedürfnissen der Jugend immer besser Rechnung zu tragen. Wichtig ist es, diese Arbeit langfristig zu planen und kontinuierlich durchzuführen. Ohne zielstrebige Unterstützung der Partei-, der FDJ- und der Gewerkschaftsorganisation, ohne das politische Verständnis der staatlichen Leiter für die Jugend wäre ein solches Ergebnis sicher nicht erreicht worden. Es erweist sich auch als sehr wirksam, daß der Parteisekretär und andere Funktionäre persönlichen Kontakt zu den Freunden des Jugendklubs der FDJ halten. Sie beraten mit ihnen den Inhalt der Arbeit, nehmen an Veranstaltungen teil.

Worauf beruht der Erfolg vieler Jugendklubs der FDJ?

Erstens gehen die Leitungen der Partei und speziell die jungen Genossen davon aus, daß sich ihre Verantwortung für die Erziehung der Jugend nicht nur auf den Arbeitsprozeß erstreckt, sondern in gleicher Weise auf die Freizeit. Zweitens ist die Grundorganisation der FDJ der politische Motor des Lebens im Klub. Sie berät sich regelmäßig mit der Klubleitung, bestätigt deren Arbeitsplan und berücksichtigt dabei die Interessen der Jugendlichen. Drittens helfen Partei- und staatliche Leitung dem Jugendklub der FDJ. Sie fühlen sich nicht nur für die jungen Werktätigen des Betriebes verantwortlich, sondern beziehen auch die Jugendlichen des Wohngebietes in das Klubleben ein.

§ h T o r m 3 1 i o n

Rege Geschichtskommission in Weimar

Die Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung bei der Kreisleitung der SED Weimar umfaßt 45 Mitglieder in sechs Arbeitsgruppen. Jede Arbeitsgruppe arbeitet auf der Grundlage eines detaillierten Planes. Die Arbeitsgruppe Lektorat hat die Aufgabe, die Manuskripte für die Publikation zu begutachten und sie für den Druck vorzubereiten. In Verwirklichung des Beschlusses des Sekretariats des ZK der SED vom 7. Juni 1977 „Richtlinien zur

Erforschung und Propagierung der Betriebsgeschichte“ wurde eine Arbeitsgruppe Betriebsgeschichte innerhalb der Kommission gebildet. Sie ist in einzelne Forschungsgruppen für Industrie, Handel und Landwirtschaft unterteilt.

Eine solche Arbeitsweise hat sich als günstig erwiesen, weil die Forschungsarbeit differenzierter erfolgen kann. In der Forschungsgruppe Landwirtschaft zum Beispiel arbeiten die Mitglieder nach einer langfristigen Konzeption, in der die

Aufgaben bis 1985 festgelegt sind. Entsprechend einem Beschluß des Sekretariats der Kreisleitung wurden sechs Grundorganisationen des Kreises beauftragt, in den Jahren von 1980 bis 1982 Beiträge zur Betriebsgeschichte zu veröffentlichen. Mit den Parteisekretären und den Vorsitzenden der Betriebskommissionen finden ständig Konsultationen statt.

Ende September 1979 wird das Sekretariat eine Beratung mit allen Mitgliedern der Kommission zur Erforschung der örtlichen Arbeiterbewegung der Kreisleitung und der Arbeitsgruppen durchführen. (NW)